



„Sie hat Menschen gefördert“

Text: Simone Elpers & Michael Berkemeier

Für ihr wissenschaftliches Lebenswerk wurde Helga Haftendorn gestern mit dem Theodor-Eschenburg-Preis geehrt. Als erste konnte sie sich dabei auch die von Klaus Dieter Wolf überreichte Ehrennadel der DVPW anstecken.

„Helga Haftendorn hat keine Schule begründet. Sie hat Menschen gefördert“. Mit diesen Worten würdigte Gunther Hellmann im Rahmen seiner Laudatio die außerordentlichen Verdienste von Helga Haftendorn für die Politikwissenschaft.

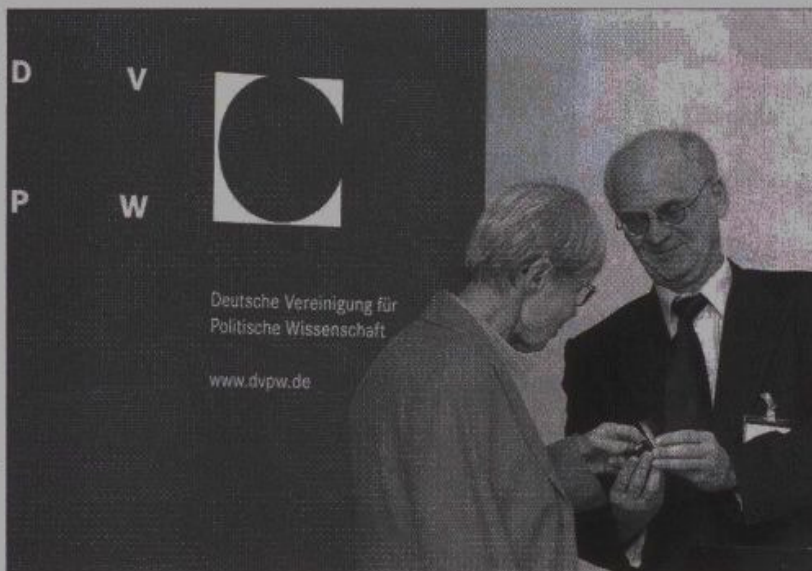
Hellmann verwies darauf, dass mit Haftendorn eine

Wissen- schaftle- rin geehrt werde, die mehr als 46 Jahre sowohl qualitativ als auch quantitativ Be- eindruckendes geleistet habe, so dass ihr nicht nur national, sondern auch in- ternationales große Anerkennung zu Teil wurde.

Weit aus bedeutender als die quantitativen Ausma- ße ihrer Forschung, so Hellmann, sei allerdings die inhaltliche Profilierung, die in der Kopplung sowohl theoretisch reflektierter wie auch historiographisch fundierter Rekonstruktion von Ereignissen und Pro- zessen der Außenpolitik und der internationalen Beziehungen zum Ausdruck komme.

Im Zentrum von Haftendorns Werk habe stets die deutsche Außenpolitik gestanden. Dabei sei es ihr immer ein sehr persönliches Anliegen, nicht nur zum besseren Verständnis der Ursachen und Konsequenzen von Außenpolitik beizutragen, son- dern auch jene Bedingungen zu identifizieren, die eine friedlichere Welt ermöglichen. Insgesamt sei Helga Haftendorn eine Vertreterin, die für die Entwicklung der politikwissenschaftlichen Teildisziplin „Internationale Beziehungen“ in Deutschland prä- gend gewesen sei.

Haftendorn zeigte sich von der Auszeichnung be- wegt. „Auch wenn ich Herrn Eschenburg selbst nicht persönlich gekannt hab, verbindet uns doch eine Tatsache: Wir haben beide ein Fach gelehrt, das wir nicht studiert haben“, fand die Politikwissen- schaftle- rin eine Gemein- samkeit zwischen sich selbst und dem verstor- benen Tübinger Professor. In ihrem Vortrag, den sie anläß- lich der Preisver- leihung im Ple- num hielt, beschäf- tigte sich die Berlinerin mit dem Thema „Kurswech- sel: Ein Paradigma außenpolitischer Reform“. Mit Fragen nach den Motiven, Faktoren und Intentionen von Kurswechseln stieg Haftendorn in ihr The- ma ein, um diese dann an vier Beispielen zu unter- suchen und analysieren. Als Fazit ihres Vortrages wagte sie den Versuch, ein „Paradigma außenpoli- tischer Reform“ zu entwickeln. Abschließend stellte sie fest, dass „internationale Impulse von größerem Gewicht sind als die innenpolitischen“. Doch nicht nur Haftendorn wurde an diesem Mor- gen geehrt. Barbara Holland-Cunz erhielt den Wissenschaftspreis für ihre Studie aus dem Bereich



Aus den Händen von Klaus Dieter Wolf erhält Helga Haftendorn die DVPW-Ehrennadel.

Fortsetzung auf Seite 4

Kongressnotizen

23. wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Fortsetzung von Seite 3

Genderforschung mit dem Titel „Die Regierung des Wissens. Wissenschaft, Politik und Geschlecht in der Wissensgesellschaft“. Diesen Preis überreichte die DVPW in diesem Jahr erstmalig. Der Förderpreis 2006 ging an Klaus Schlichte für seine Monographie „Der Staat in der Weltgesellschaft. Politische Herrschaft in Asien, Afrika und Lateinamerika“.

Ebenfalls für preiswürdig befand die Jury die Arbeit von Anna Greis und ehrte sie mit dem Nachwuchsförderpreis 2006 für ihre Studie „Regieren mit Mediation. Das Beteiligungsverfahren zur zukünftigen

Entwicklung des Frankfurter Flughafens“. Zwar sind die Preise aus den Jahren 2005 und 2004 bereits

übergeben worden, dennoch gratulierte Klaus Dieter Wolf den ausgezeichneten Wissenschaftlern nochmals während der gestrigen Veranstaltung. Den Nachwuchspreis 2005 erhielt Nathalie Behnke, den Förderpreis nahm Olaf Asbach entgegen. Für

preiswürdig im Jahr 2004 erachtete die Jury Matthias Bernt und ehrte ihn mit dem Nachwuchspreis. Susanne Lütz wurde mit dem Förderpreis 2004 ausgezeichnet.



Ausgezeichnet: Helga Haftendorn